



VSM-JAHRESRÜCKBLICK 2014 - ZUKUNFT NUTZEN

Für die globalen Schiffbau- und Meerestechnikindustrie, hier v.a. in Bezug auf Offshore Öl & Gas, war 2014 kein einfaches Jahr. Neben wieder schwächerer Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr, meldeten zahlreiche asiatische Großwerften milliardenschwere Verluste. Der Preisverfall bei Frachtschiffen und große technische Schwierigkeiten bei komplexen Projekten fanden ihren Niederschlag. Alle drei großen Schiffbaunationen Südkorea, China und Japan reagierten mit umfangreichen staatlichen Stützungsprogrammen, die erneut Anlass zur Sorge geben.

Für die deutsche maritime Industrie war 2014 dagegen ein durchaus erfolgreiches Jahr. Für die Werften lagen Tonnage und Wert der Auftragseingänge bereits nach neuen Monaten deutlich über den Jahresergebnissen der sechs Vorjahre. Das Auftragsbuch stieg zum Ende des dritten Quartals um beachtliche 28%. Viele Zulieferunternehmen berichten ebenfalls von einer guten Nachfrage.

Die technischen Meilensteine deutscher Anbieter im Bereich der Meerestechnik lassen sich besonders gut durch viele bemerkenswerte Ablieferungen belegen. Technisch anspruchsvolles Neuland wurde erfolgreich erobert. Die ersten Umspannplattformen für die offshore Windenergie wurden installiert. Das erste Errichterschiff aus deutscher Produktion hat seinen Betrieb aufgenommen und wurde in den Niederlanden bereits zum Schiff des Jahres gekürt. Auch im Öl & Gas-Markt konnten Kunden durch beste Technik beeindruckt werden. Last not least stach das neue Flaggschiff der deutschen Meeresforschung in See. So dürfen wir wohl bald mit neuen Erkenntnissen über den größten Lebensraums auf unserem Planeten rechnen. All diese Projekte sind technische Meisterwerke, die nur durch die exzellente Zusammenarbeit vieler hochspezialisierter Unternehmen und deren Zusammenführung durch Systemkompetenz auf höchstem Niveau realisiert werden konnten.

Während der niedrige Ölpreis, die Ukraine Krise und unverändert ungelöste Finanzierungsdefizite im Bereich der Offshore-Windenergie den Marktausblick eintrüben, bieten in dem für Deutschland dominanten Marktsegment Passagierschiffbau gut gefüllte Auftragsbücher eine solide Planungsbasis. Dies gilt für den Marineschiffbau ebenso, wobei die Diskussionen um Exportgenehmigungen für erhebliche Verunsicherungen gesorgt haben.

Die positive Stimmung war auf den zentralen maritimen Messen in Hamburg deutlich zu spüren. Der VSM unterstützt v.a. die SMM über die Beiratstätigkeit sowie seine Mitwirkung im Rahmen des Konferenzprogramms. Auch die erstmals in Hamburg ausgetragene WindEnergy sowie die Hanseboot wiesen hohe Besucherzahlen und sehr zufriedene Aussteller auf.



Der VSM hat aber darüber hinaus weitere wichtige vertriebsunterstützende Initiativen auf den Weg gebracht. Neben Markterkundungsreisen z.B. nach St. Petersburg, Malaysia und Singapur und die Beteiligung als Auskunftsstelle auf den deutschen Gemeinschaftsständen wichtiger internationaler Messen ist hier v.a. die German Maritime Export Initiative - GeMaX zu nennen. Neben der positiven Wahrnehmung deutscher Hersteller auf allen relevanten Auslandsmärkten, soll GeMaX als Marke für Maritime Excellence Made in Germany weltweit etabliert werden. Aus Sicht der beteiligten Unternehmen haben sich andere Wettbewerber-Nationen hier in den letzten Jahren zum Teil besser aufgestellt. Vor allem im Bereich der Finanzierung fehlt es in Deutschland heute an einem etablierten, vertriebsunterstützenden Instrumentarium. Angestrebt wird eine möglichst umfängliche Beteiligung der maritimen Industrie in Deutschland. GeMaX wurde darum als eigenständige Initiative aufgestellt, die nicht an etwaige Verbandsmitgliedschaften gebunden ist.

In dem Kerngeschäft des VSM, der klassischen Lobbyarbeit, waren auch im zurückliegenden Jahr wieder viele dicke Bretter zu bohren. Schwierige aber für alle Wirtschaftsunternehmen oft besonders zentrale Fragen wurden im Bereich der Schiffbaufinanzierung behandelt. Ein hochkarätig besetzter Steuer- und Finanzausschuss ergänzend beraten durch einen sehr erfahrenen ehemaligen Schiffsfinanzierer sind die Aktivposten im VSM. Konkrete Fortschritte bleiben allerdings mühsam. Die Risikobereitschaft der Banken und Garantiegeber wird unverändert von dem gegenwärtigen negativen Umfeld in Deutschland geprägt.

Ein gutes Stück vorangekommen ist dagegen die Überführung der Innovationsförderung auf die neue europäische Rechtsgrundlage. Nach fast drei-jährigen intensiven Gesprächen in Brüssel traten zum 1.7.2014 die neuen EU Regeln in Kraft und ermöglichen nun eine Fortsetzung des in Teilbereichen verbesserten Programms in Deutschland. Erste Projekte wurden inzwischen auch für den Binnenschiffsbereich, der seit 2013 ebenfalls förderfähig ist, erfolgreich eingebracht. Die Binnenschifffahrt profitiert darüber hinaus von einem zusätzlichen, vom VSM maßgeblich mitentwickelten Programm zur Emissionssenkung der Binnenschifffahrt und Steigerung der Energieeffizienz (Motorenaustauschprogramm), das für das Jahr 2015 nochmals um 15% aufgestockt werden konnte.

In der Vorschriftenentwicklung, ein ebenfalls sehr intensiv bearbeiteter Aufgabenbereich des VSM, konnten mehrere gute Ergebnisse erzielt werden. Nach langen Verhandlungen mit dem Verkehrsministerium steht nun endlich ein deutscher Code für Offshore Servicefahrzeuge und sorgt für gleiche Chancen im lange verzerrten europäischen Wettbewerb. Über den IMO Sitz des europäischen Verbandes, welcher durch den VSM verantwortet wird, konnte mit dem neuen IGF Code eine praxisgerechte Lösung für die Nutzung von saubereren Schiffstreibstoffen erzielt werden.

Wesentliche Beiträge zur Erhöhung des Sicherheitsniveaus von Fahrgastschiffen wurden darüber hinaus durch eine vom VSM koordinierte Studie für das Verkehrsministerium erbracht. Die Untersuchungen bezogen sich auf den sogenannten



„Unterteilungsindex R“, wodurch die Überlebensfähigkeit von Schiffen bei Kollision und Grundberührung verbessert werden soll.

Ein im Vergleich deutlich höherer Spaßfaktor kam in der Nachwuchswerbung zum Tragen. Die traditionelle ThinkING-Kampagne auf der SMM konnte auch dieses Mal wieder mehr als 150 Teilnehmer anziehen. Mit großer Freude begleitet der VSM auch das Rahmenprogramm „Faszination Schiff“, das u.a. Kindervorlesungen an der Technischen Universität Hamburg Harburg anbietet. Besonders stolz sind wir auf ein Projekt der Stadteilschule Wilhelmsburg, an dem der VSM als Kooperationspartner mitwirkt: Ihr „maritimes Zentrum Elbinseln“, mit dem oft bildungsferneren Schülergruppen maritime Faszination und damit Zukunftsperspektiven vermittelt werden, gewann den diesjährigen Hamburger Bildungspreis.

Viele weitere Highlights des Verbandsjahrs 2014 z.B. aus den insgesamt 18 Fachgemeinschaften, Ausschüssen und Arbeitskreisen bleiben allzu oft unerwähnt. Wir möchten das ändern, damit sich alle Teilinteressen unserer diversifizierten Industrie wiederfinden und die klaren Vorteile der Verbandsaktivitäten erkennen. Mit aufgefrischten Kommunikationsformaten wie z.B. unserer Verbandszeitschrift oder in Kürze einem völlig neuen modernen Internetauftritt wollen wir das umfangreiche Leistungsangebot des VSM besser abbilden. Steigende Mitgliederzahlen ermutigen uns, diesen Weg fortzusetzen.

All das ist kein Selbstzweck. Wir glauben fest daran, dass die öffentliche Wahrnehmung und damit auch unsere politische Durchschlagskraft für die maritime Industrie stark von der Bündelung unserer Kräfte abhängen. Damit unsere Unternehmen Erfolg am Markt haben und damit Wachstum und Beschäftigung für unser Land generieren, brauchen wir wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Vieles ist auch heute schon gut organisiert in Deutschland. Aber Wettbewerber-Nationen zeigen, dass es in Teilbereichen auch noch ein bisschen besser geht. Gut reicht eben nicht - der zweite Sieger ist der erste Verlierer.

Maritime Industriepolitik muss in Deutschland noch viel bewegen. Gut, dass 2015 dafür hinreichend Gelegenheit geben wird! Meilenstein für die maritime Agenda ist die Nationale Maritime Konferenz im Oktober 2015. Insofern bleiben wir optimistisch, krempeln kräftig die Ärmel auf und gehen wieder frisch ans Werk.

Der Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V. ist die politische und wirtschaftliche Interessenvertretung der deutschen maritimen Industrie, der See- und Binnenschiffswerften wie auch der Zulieferer. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der deutschen Schiffbauindustrie und der Meerestechnik enthält der Jahresbericht 2013 des VSM. Sie können ihn beim VSM anfordern oder finden ihn im Internet unter <http://www.vsm.de>.

Rückfragen an: Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V. (VSM), Steinhöft 11,
20459 Hamburg, (040) 2801 52-0, E-mail: info@vsm.de